

Dani Suter und sein Arbeitsplatz. Er leitet die Noser Young, eine non-profit-Firma mit 100 Informatik-Lernenden.



«DIE MITMENSCHEN HÖHER ACHTEN ALS SICH SELBST»

Wie sind Christen in der Wirtschaft authentisch? Der IT-Unternehmer Dani Suter bringt es auf den Punkt.

wort+wärch: Wofür brauchen Christen als Geschäftsleute heute besonders Mut?

Dani Suter: Zum Aufbau eines Unternehmens braucht es eine klare Sicht und einen Businessplan: Was will ich wo, mit wem für wen bis wann tun? Ein wichtiger Entscheid: Will ich ein christliches Unternehmen oder als Christ ein «weltliches» Unternehmen aufbauen und führen? Beide Varianten sind für Christen eine vielversprechende Möglichkeit.

Nötig ist die Bereitschaft, Risiken auf sich zu nehmen, mehr zu arbeiten, Rückschläge zu ertragen, Mitarbeitende zu fördern und ihnen zu dienen. Und den Versuchungen, die mit Geld und Macht kommen, zu widerstehen.

Wie bauen Christinnen und Christen in der Wirtschaft Brücken?

Brücken sind nötig, wo Menschen eigene egoistische Ziele verfolgen und das «Gemeinwohl» aus den Augen verlieren. Brücken sind nötig, wo Miss- und Unverständnis vorliegen, wo Menschen ausgegrenzt werden.

Christinnen und Christen bauen Brücken, indem sie dienen, ermutigen, die Mitmenschen höher achten als sich selbst, Stütze sind, Zusatzmeilen gehen, nicht schlecht über andere reden, beten und segnen. Dies macht einen Unterschied zu «konventionellen» Brückenbauern, die oft allein mit Methoden zu Teambildung und Konfliktbewältigung arbeiten.

Wie sind Christen in der Wirtschaft heute Salz und Licht?

Jesus hat seine Leute überall. Vom Einzelunternehmen bis in die höchsten Etagen der Wirtschaftswelt. Ich bin überzeugt, es wäre anders ohne sie und vieles würde auseinanderbrechen.

Frauen und Männer, die mit Jesus leben, bauen immer wieder Brücken. Wo wäre unsere Wirtschaftswelt ohne sie?

Wie liest du Jesu Gleichnis von den genutzten und ungenutzten Talenten?

Wem Gesundheit, Weisheit, Kraft und Mut geschenkt sind, der trägt eine grosse Verantwortung. Es gilt die Komfortzone zu verlassen, als verlässliche Menschen die Wirtschaftswelt mitzugestalten, Einfluss zu nehmen und erhaltene Macht und Geld treu zu verwalten. Jesus sagt: «Wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern» (Lukas 12,48).

Haben Christen einen besonderen Auftrag, in der Betriebskultur Vertrauen und Stabilität zu fördern?

Ja, hätten wir! Es gibt jedoch viele Nicht-Christen die sehr verlässlich, vertrauenswürdig, ethisch korrekt und mit grossem Engagement ihre kleinen und grossen Aufgaben wahrnehmen. Da ist von uns viel Demut gefragt. Das Wichtigste ist, dass wir uns nicht über andere erheben. Die Wirkung wird nicht ausbleiben.

Was würdest du dir von EGW-Bezirken wünschen?

Ich wünsche mir Verständnis und Interesse für Menschen in der Geschäftswelt. Es lohnt sich, Feindbilder zu entsorgen und mehr hinzuschauen und hinzuhören. Auch die Wirtschaftswelt ist Teil von Gottes Reich.

Was rätst du jungen Gläubigen, die vorwärtskommen und viel Geld verdienen wollen?

Nur zu! Mache eine solide Berufsausbildung oder ein Studium. Bilde dich stets weiter. Achte auf Momente, wo dir Möglichkeiten für «Karriereschritte» vor die Füsse gelegt werden. Sei verlässlich und treu. Alles andere wird sich ergeben! Gott wird dir den Weg weisen und dich mit seinen Augen leiten.

Dani Suter (69), Moosseedorf, 1998-2007 Präsident des EGW, ist seit 40 Jahren in der Informatik bei Bucher + Suter AG und der Noser Gruppe tätig.

Mail-Interview: Peter Schmid